

II Das periodisierte politische Profil des norditalienischen "Leghismo"

Seit 1979, dem Gründungsjahr von *Liga Veneta* und *Lega Lombarda*, erreichte der italienische *Leghismo* zwei Jahrzehnte Geschichte. Der Gründungsparteichef der Lega Lombarda und jetzt der Lega Nord, *Umberto Bossi*, hat die leghistische Geschichte in seinem Buch, „*Il mio progetto*“, 1996 in vier Phasen formuliert:¹

- 1) Die ethnische Phase: 1979 – 1985;
- 2) Die Phase der sozioökonomischen Herausforderung: 1985 – 1994;
- 3) Die Phase des Kampfes gegen die Restauration: 1994 – 1996;
- 4) Die Phase des Kampfes um die Befreiung des Padaniens: seit 1996.

In der ersten Phase hätten „die Lombardei den Lombarden“ und „das Padanien den Padanern“ im Mittelpunkt der leghistischen Forderungen gestanden, um endlich den zentralistischen Staat zu überwinden. Die zweite Phase, in der die sozioökonomische Konzeption entwickelt wurde, habe mit der Überzeugung begonnen, daß mit der Identifikation der kleinen Völker im Norden der römische Zentralismus nicht überwunden werden könne. In der dritten Phase habe die Lega in der Regierungskoalition um den Föderalismus gekämpft. Dieser Kampf sei jedoch vom Verrat durch Berlusconi geprägt und beendet worden. Bossi habe sich aus der bisherigen Erfahrung heraus entschlossen, daß, weil die Verwirklichung des Föderalismus im heutigen italienischen Zusammenhang nicht möglich sei, der Unabhängigkeitskampf Padaniens beginnen solle.

Durch die eigene Formulierung der Geschichte der Lega können die Änderung ihres Ziels und ihrer Strategie deutlich erklärt werden. Diese Periodisierung wurde allerdings strategisch ausgeprägt, um die neue Sezessionsstrategie zu rechtfertigen. In der Formulierung wurden innere Konflikte zwischen den Leghen und organisatorischer Wandel nicht betrachtet. In der folgenden periodisierten Chronologie ist daher die Geschichte der Lega aus eigener Überlegung mit den Kriterien sowohl der Änderung des Ziels und der Strategie als auch des machbezogenen und organisatorischen Wandels sowie der Entwicklung in den Wahlen neu formuliert.

¹ Vgl. Bossi, Umberto, *Il mio progetto: discorsi su federalismo e Padania*, Milano: Sperling & Kupfer 1996. Im Unterschied zur endgültigen Vier-Phasen-Periodisierung in diesem Buch hatte Bossi bei seinem Reden aus Anlaß der Umnennung vom „Parlament des Nordens“ ins „Parlament des Padaniens“ die leghistische Geschichte in drei Stufen geteilt: die ethnische Phase; die Phase des ökonomischen Kampfes; und die Phase der Sezession. Vgl. *La vera storia della Lega Nord: federalismo e Libertà dalle origini ad oggi*, gearbeitet von Morena Fassini, Segreteria Organizzativa Federale della Lega Nord 1998, S. 130.

Tab. II-1: Periodisierte Chronologie des Leghismo

1	Genese	1979 – 1983	<ul style="list-style-type: none"> • Ethnoregionalistische Phase
2	Verwurzelung	1983 – 1987	<ul style="list-style-type: none"> • Hegemonie der <i>Liga Veneta</i> • Neugründung der <i>Lega Lombarda</i> • Beginn der Konzeptionsbildung sozioökonomischer Region und des Föderalismus
3	Eskalation und Neuorganisation	1987 – 1991	<ul style="list-style-type: none"> • Hegemonie der <i>Lega Lombarda</i> • Erster Wahlerfolg in Nationalwahlen (1987) • Der erste Kongreß der <i>Lega Lombarda</i> (7-9. Dez. 1989) • Gründung der Allianz <i>Lega Nord</i>. • Frontalangriff gegen das System • Institutionelle politische Konzeption des Föderalismus
4	Etablierung	1991 – 1993	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung der Lega Nord als einheitliche Parteiorganisation • Der erste Kongreß der Lega Nord (8-10. Feb. 1991) • Bildung der Konzeption sozioökonomischer Region und des integralen Föderalismus • Verkündung der „Republik des Nordens (<i>Repubblica del Nord</i>)“. • Gründung der „<i>Lega Italia Federale</i>“ mit dem Sitz in Rom • <i>Marco Formentini</i>, zum Bürgermeister von Mailand gewählt
5	<i>Lega di governi</i>	1993 – 1995	<ul style="list-style-type: none"> • Regierungsbeteiligung der Lega Nord • Der zweite Kongreß der Lega Nord (4-6. Feb. 1994).
6	Lega mit der Sezessionsstrategie	Seit 1995	<ul style="list-style-type: none"> • Föderalismus mit der Sezessionsstrategie (Erklärung der Unabhängigkeit Padaniens) • Betonung der Konfliktlinie zwischen Großunternehmen und Mittel- bzw. Kleinbetrieben • Der dritte Kongreß der Lega Nord (14-16. Feb. 1997)

II.1 Genesephase

In der Phase der Genese wurden die leghistischen Bewegungen mit ethnozentrischen Zielsetzungen und Forderungen in den Nordregionen mit Normalstatut gegründet, wie Bossi darstellte. Sie zielten darauf, ein Sonderstatut für die Autonomie der jeweiligen Region zu erhalten.

1) *Liga Veneta*

Die *Liga Veneta*, die erste *Lega*, die ihr Führer Rocchetta selbst als „Mutter aller Leghen (*madre di tutte le leghe*)“ bezeichnet hat, wurde 1979 in Padua gegründet. Vor der Gründung einer politischen Organisation gab es einen Kulturverein „*Società Filologia Veneta*“, der vorwiegend mit der Geschichte und der Pflege des venezianischen Dialektes beschäftigt war. Die *Società Filologia Veneta* wurde Ende der 70er Jahre auf die Initiative Bruno Salvadoris, des Führers der *Union Valdôtaine*, der um eine Organisation der ethnischen und regionalistischen Kräfte bemüht war, zur Keimzelle des *Leghismo* im Venetien. Im Gründungsjahr kandidierte ein Vertreter der *Liga Veneta*, A. Tramarin, auf der Liste der *Union Valdôtaine* für das Europaparlament, allerdings ohne Erfolg. Weitere Aktivitäten dieser losen politischen Gruppierung bestanden in Leserbriefen und Anrufen zur Verteidigung der venezianischen Sprache. Die *Liga Veneta* er-

rang erst bei den Nationalwahlen von 1983 im Venetien 4,2 % der Stimmen (124 000 Wähler) und jeweils einen Sitz im Senat und römischen Parlament.²

2) Lega Lombarda

Der lombardische *Leghismo* entstand im Jahre 1979 mit Umberto Bossis „die Nord-westliche Lombardische Union für die Autonomie (*la Unione Nord-Occidentale Lombarda per l'Autonomia*)“. Auch hier spielte die Unterstützung durch Bruno Salvadori eine bedeutende Rolle. Salvadori intensivierte Ende der 70er Jahre seine Anstrengungen, um die einzelnen lokalen Initiativen auf nationaler Ebene zu einen und damit dem italienischen Regionalismus ein neues Gewicht zu geben.³

Umberto Bossis erster politischer Einsatz verzeichnete nur geringen Erfolg (0,1 % bei den Kommunalwahlen) und war im wesentlichen auf einige Orte der Provinzen Como, Bergamo, Brescia und Varese konzentriert. Die weitere Existenz der lombardischen Lega war durch die finanzielle Unterstützung von der *Liga Veneta* möglich.⁴ 1982 benannte Bossi die Union in „Autonomistische Lombardische Lega (*Lega Autonomista Lombarda*)“ um. Bei den Kommunalwahlen von Varese und Mantova 1983 verbuchte die neue Lega knapp 3 652 Stimmen.⁵

II.2 Verwurzelungsphase

Zwischen 1983 und 1987 dauerte die Hegemonie der *Liga Veneta* weiter an. Die bemerkenswerte Stimmenzunahme der venetischen Lega seit 1983 vor allem in den Voralpenprovinzen Verona, Vicenza, Treviso und Belluno ist auf ein überproportionales Wachstum der mittelständischen Betriebe und mehr Kleinbetriebe, die Säkularisierung der „weißen Zone“ und die Meridionalisierung der DC zurückzuführen. Die Liga Veneta mußte jedoch wiederholt Stimmenschwund von diesen Wahlen bis zum Ende der 80er Jahre erfahren, da sie weiterhin mit ihren ethnozentrischen Forderungen die sich in den 80er Jahren ändernden regionalen Interessen der Veneter nicht repräsentieren konnte.

Demgegenüber verzichtete die lombardische Lega bereits 1983 mit ihrem neuen Programm auf ethnoregionalistische Zielsetzungen und versuchte gleichzeitig, einen neuen sozioökonomischen Kultur-Begriff zu entwickeln und sich in eine reformistische Kraft im Norden zu wandeln, die den italienischen zentralistischen Staat in einen modernen Föderalistischen transformieren will.⁶

Im April 1984 wurde die lombardische Lega mit dem Namen der *Lega Lombarda*, der sich an die historische Lombardische Lega von 1167 gegen Kaiser *Friedrich I. Barbarossa* erinnert, neugegründet.⁷ In dieser Phase strebt die lombardische Lega danach an, einerseits verschiedene Leghen zu verbünden und andererseits eine neue Identität zu bilden. Bereits in 1984 gelang auf Betreiben Bossis eine Koalition der venetischen, lombardischen Leghen und des „piemontesischen Wiedergeburt (*Arnassita Piemonteisa*)“ sowie der Trentiner Autonomiebewegung („*Partito del Popolo Trentino-Tirolese*“), und auch später einiger anderen

² Bordon, Frida, *Lega Nord im politischen System Italiens*, Wiesbaden: DUV 1997, S. 113.

³ Vgl. *La vera storia della Lega Nord*, a.a.O., S. 27 und Bordon, F. a.a.O., S. 116.

⁴ Vimercati, Daniele, *I Lombardi alla nuova crociata: la Lega dall'esordio al trionfo, Cronaca di un miracolo politico*, Milano: Mursia 1990, S. 73.

⁵ Bordon, F. a.a.O., S. 116.

⁶ *La vera storia della Lega Nord*, a.a.O., S. 34.

⁷ Ebenda.

Leghisten, die meistens mit direkter Unterstützung durch die Lega Lombarda gegründet wurden.

Ein erster nennenswerter Wahlerfolg der Lega Lombarda folgte diesem Versuch bereits bei den Regionalwahlen 1985, zu denen die lombardischen Leghisten erstmals mit der eigenen Liste antraten. Die lombardische Lega erzielte 2,5 % der Stimmen mit jeweils einem Sitz bei der Kommunalvertretung und bei der Provinzvertretung in Varese, und gewann einen Sitz auch bei der Kommunalvertretung von Galarate.⁸ Zwei Jahre später konnte sie bei den Nationalwahlen vom Juni 1987 mit je einem Sitz in der Abgeordnetenkammer (*Camera*) für Giuseppe Leoni und im Senat für Umberto Bossi den ersten Erfolg auf nationaler Ebene feiern. Seit 1987 wurde die Hegemonie in der leghistischen Landschaft von der *Liga Veneta* in die *Lega Lombarda* verlagert.

II.3 Phase der Eskalation und Neuorganisation

Die dritte Phase, die nach den Nationalwahlen von 1987 beginnt, wird vom Vorschlag der Lega Lombarda mit ihrer Hegemonie, die verschiedenen Leghen zu einigen, und von der weiteren Entwicklung der neuen Identifikation und der föderalistischen Forderungen sowie vom Frontalangriff gegen das System zugunsten dieser Verwirklichung geprägt.

Im Februar 1989 wurde die „Allianz des Nordens (*l'Alleanza Nord*)“ gegründet, und bei den Europawahlen im Juni 1989 erzielten die Leghen unter dieser Liste insgesamt 1,8 % der Stimmen mit zwei Sitzen (allein die Lega Lombarda erhielt in der Lombardei 6,5 %).⁹ Die Allianz *Lega Nord* entstand im November 1989 aus der Vereinigung mehrerer leghistischer Bewegungen im Norditalien, so der *Lega Lombarda*, der *Liga Veneta*, der *Union Ligure*, der *Lega Emiliano-Romagnola*, der *Alleanza Toscana* und der *Piemont Autonomista*. In den Regionalwahlen 1990 erzielte die neue Lega 4,8 % auf der nationalen Ebene (insgesamt 21 Sitze in Regionalparlamenten) und allein die Lega Lombarda 18,9 % der Stimme (15 Sitze) in der Lombardei.¹⁰

Im Zentrum der Forderungen lagen in dieser Phase radikale Kritiken am politischen System der „ersten Republik“. Die Lega wurde aus diesem Grunde später von einigen Beobachtern als eine Anti-System-Partei bzw. eine den neuen sozialen Bewegungen nahe stehende Partei angesehen, die den italienischen politischen Wandel angetrieben hat. Diese frontalen Kritiken begleiteten allerdings die föderalistische Zielsetzung. Erst in der Etablierungsphase konnte aber die Forderung nach politisch-institutionellem Föderalismus erfolgreich mit der weiterhin gesuchten sozioökonomischen Identifikation verbunden werden.

II.4 Etablierungsphase

Von der Gründung der einheitlichen Parteiorganisation *Lega Nord* 1991 geht die Phase der Etablierung aus. Der neuen Partei Lega Nord schlossen sich viele andere kleine Bewegungen an, in Toskana (zwei weiteren, *Lega Toscana* und *Movimento per la Toscana*), Umbrien, den Marken, Trient und Südtirol sowie später die von der Lega Lombarda gegründeten Bewegungen in anderen oberitalienischen Sonderstatut-Regionen.¹¹

⁸ Bordon, F. a.a.O., S. 117.

⁹ *La vera storia della Lega Nord*, a.a.O., S. 42.

¹⁰ Ebenda, S. 46.

¹¹ Ebenda, S. 48.

Diese Vereinigung deutet auf die Überzeugung einer neuen Identifikation des Nordens hin. Seit dem ersten Kongreß der Lega Nord ist vom sozioökonomischen Begriff auf Grundlage der sogenannten „produktiven Kultur des Nordens“ deutlich die Rede. Die neue Identifikationsbildung wurde weiterhin mit der Föderalismusvorstellung mit drei Makroregionen des leghistischen Ideologen Gianfranco Miglio verbunden. Die Gründung der „Republik des Nordens (*Repubblica del Nord*)“ wurde verkündet und danach die „*Lega Italia Federale*“ mit dem Sitz in Rom gegründet, um Föderalismus und Organisation in Mittel- und Südtalien zu erweitern. Das Organ der Lega Lombarda „*Lombardia Autonomista*“ hat sich in „*Lega Nord*“ umbenannt (November 1992).¹²

Bei den Parlamentswahlen am 5. April 1992 erhielt die Lega mit 8,7 % der Stimmen 55 von insgesamt 630 Sitzen in der Abgeordnetenversammlung und 25 von insgesamt 315 Senatsitzen (8,2 %). Nach diesem überraschenden Wahlerfolg wurde dazu noch im Juni 1993 Marco Formentini mit 57 % der Stimmen zum Bürgermeister vom Mailand gewählt. Dies wurde zum Wendepunkt der nächsten Phase.

II.5 Phase der „Lega di governi“

Die folgenden zwei Jahre (1993-1995) wurden von der Koalitions- und Regierungsteilnahme der Lega Nord bestimmt. Trotz des Wahlerfolges 1992 und der Machtergreifung in den verschiedenen Provinzen und Kommunen einschließlich der mailändischen Provinzregierung mußte die Lega über die politische Landschaft nach der Verwirklichung der Mehrheitswahlrechtsreform, die zu ihrer Isolierung führen könnte, nachdenken. Das Ergebnis war die Koalitionsbildung mit der neuen Partei *Forza Italia* unter dem Namen „*Polo per le Libertà*“, die zur Regierungsbeteiligung auf nationaler Ebene durch den Sieg dieser Koalition in den ersten Parlamentswahlen mit dem neuen Wahlrecht geführt hat. In den Parlamentswahlen 1994 erhielt die Lega 8,4 % der Stimmen (elf Sitze) bei der Verhältniswahl zur Abgeordnetenversammlung (minus von 0,3 % im Vergleich zu 1992, Vgl. Tab. II-2 und II-3). Aber bei den Mehrheitswahlen gelang es ihr, in zahlreichen Wahlkreisen Lega-Kandidaten als Repräsentanten des Wahlbündnisses *Polo per le Libertà* durchzusetzen und so 106 Deputierte in die Abgeordnetenversammlung entsenden (16,8 % der Mandate).

Das föderalistische Bestreben der Lega wurde in diesem Zeitraum in der Regierungskoalition umgesetzt. Die innere Spannung der Koalition hat jedoch den Austritt der Lega aus der Koalition, der die selbst gewählte Isolierung der Lega und daher einen erneuten strategischen Wandel mit sich brachten, zur Folge.

II.6 Phase der Sezessionsstrategie

Die Sezessionsforderung erreichte ihre Spitze in der Erklärung der Unabhängigkeit Padaniens mit der folgenden Gründung der eigenen Regierung und des eigenen Parlaments. Daneben hat die Lega Nord den zuvor jetzt potentiell gebliebenen Konflikt zwischen Großunternehmen und Mittel- bzw. Kleinbetrieben deutlich als eine ihrer wichtigsten politischen Initiativen aufgenommen. Dies ist allerdings auch auf die Spannung zwischen Lega und *Forza Italia* zurückzuführen.

¹² Inzwischen (Oktober 1992) war sie in „*Repubblica del Nord*“ umgenannt worden. Ebenda, S. 66.

Die Lega Nord konnte in den Parlamentswahlen 1996 bei der Verhältniswahl zur Abgeordnetenversammlung bzw. bei der Senatswahl 10,1 % und 10,4 % der Stimmen erzielen, obwohl sie allein, d. h. ohne Koalitionszusagen, antrat.

Auf der anderen Seite ist seit dem außerordentlichen Kongreß vom Oktober 1998 eine Abschwächung der separatistischen Forderung erkennbar. Nach dem vorgesehenen Verzicht auf die Sezessionsforderung, die unter den politischen Bedingungen des Koalitionsbruchs aus strategischen Gründen gewählt worden ist, kann daher eine neue Periode angenommen werden.

Tab. II-2: Parlamentswahlen 1987 – 1996: Abgeordnetenversammlung (%)

	1987	1992	1994*	1996*
DC	34,3	29,7	–	–
PCI/PDS	26,6	16,1	20,4	21,1
Forza Italia	–	–	21,0 ¹⁾	20,6
PSI	14,3	13,6	2,2	–
PRC	–	5,6	6,0	8,6
Lega Nord/Lombarda	0,3	8,7	8,4	10,1
MSI/AN	5,9	5,4	13,5	15,7
PPI	–	–	11,1	6,8 ³⁾
CCD-CDU	–	–	–	5,8
PRI	3,7	4,4	–	–
PLI	2,1	2,8	–	–
PSDI	2,9	2,7	–	–
Verdi	2,5	2,8	2,7	2,5
La Rete	–	1,9	1,9	–
Lista Pannella	–	1,2	3,5	1,9 ⁴⁾
Sonstige	7,4	5,1	9,3 ²⁾	6,9 ⁵⁾
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

* Verhältniswahl; 1) Forza Italia-CCD; 2) Patto-Segni 4,6 %;

3) PPI-SVP-PRI-UD-PRODI; 4) Pannella-Sgarbi; 5) LISTA DINI 4,3 %

Quelle: verschiedene Angaben von *Ministero degli Interni* zusammengesetzt.

Tab. II-3: Das politische Profil der Lega Nord in Parlamentswahlen 1987–1996

	Abgeordnetenversammlung		Senat	
	Stimmenanteil (%)	Sitze	Stimmenanteil (%)	Sitze
1987	0,5	1	0,4	1
1992	8,7	55	8,2	25
1994	8,4*	117 (11)	–	60
1996	10,1*	59 (20)	10,4	27

*, (): Anteil bzw. Sitze der Verhältniswahl

Quelle: verschiedene Angaben von *Ministero degli Interni* zusammengesetzt.